

Die 3000 Mitglieder der 47 Feuerwehren im Bezirk Schwaz leisteten im Vorjahr 26.000 Einsatzstunden

Bewegtes Jahr für Florianijünger

Zu 280 Brandeinsätzen und 760 technischen Einsätzen mussten die Florianijünger des Bezirkes Schwaz im Vorjahr ausrücken. Bei 23 Millionen Schilling liegt die Schadenshöhe, die Brände verursachten.

Von WALTER ZWICKNAGL

JENBACH. Von einem arbeitsintensiven Jahr sprach Bezirkskommandant Klaus Erler beim 113. Bezirks-Feuerwehrtag, der in Jenbach über die Bühne ging. „Durch die Anschaffung einiger Tanklöschfahrzeuge und Löschfahrzeuge mit Bergeausrüstung wurde die Schlagkraft der Wehren enorm erhöht“, sagte Erler.

In 47 Feuerwehren, darunter sind sechs Betriebsfeuerwehren, stellen sich mehr als 3000 Florianijünger in den Dienst der Allgemeinheit. Dazu kommen noch 178 Buben und Mädchen in den 18 Jugendfeuerwehren.

Einsatz am Schrofen

Durch die Eiblschrofen-Katastrophe in Schwaz waren die Feuerwehren besonders gefordert“, wusste Bezirksfeuerwehrinspektor Josef Riedhart aus Ramsau. Daraus resultiere auch vorwiegend der Mehraufwand von 26.695 Stunden. Dabei gehen auf das „Eiblschrofen-Konto“ immerhin 19.756 Stunden. Und er widersprach der oft vertretenen Meinung, dass Brandeinsätze zurückgegangen wären.

Derzeit verfügt man im Bezirk Schwaz über 159 Fahrzeuge aller Typen, wenn auch der Fuhrpark nicht mehr vergrößert wurde. „Das Ziel ist aber, dass jede Feuerwehr mit



Die Parade der angetretenen Feuerwehrmänner nahmen Bez.-Kdt. Klaus Erler (r.) und BH Karl Mark (l.) ab.

Foto: Zwicknagl

einem Tanklöschfahrzeug ausgerüstet ist. Derzeit fehlt es an einem derartigen Fahrzeug noch bei acht Wehren“, betonte Bez.-Kdt. Erler. Schwere Rüstfahrzeuge werden demnächst in Mayrhofen und später in Schwaz ausgetauscht. Die Kosten für ein Fahrzeug liegen bei fünf Millionen Schilling, die Finanzierung erfolgt zur Gänze aus dem Katastrophenfonds. Eine erfreuliche Tatsache: Auch die Feuerwehr Hinterriss (Ge-

meinde Vomp) bekommt heuer ein Tanklöschfahrzeug. Zufrieden zeigt sich Erler mit dem Besuch der Lehrgänge: 400 Mann nutzten diese Möglichkeit.

Im Frühjahr 2001 sei die neue Landesfeuerweherschule in Telfs bezugsfertig, berichtete Landes-Feuerwehrkommandant Reinhold Greuter. Zum Bau einer Kapelle tragen alle Wehren bei. Die Finanzierung eines „Brandhauses“ für spezielle Atemschutz-

übungen an der Landesfeuerweherschule sei noch nicht gesichert, weiß Bez.-Kdt. Erler. Immerhin koste das „Innenleben“ eines derartigen Objektes mehr als zehn Mio. S.

Verdiente geehrt

Verdienstzeichen des Landesfeuerwehrverbandes Tirol bekamen Hans Steinberger vom Bezirksfeuerwehrverband Schwaz, Max Jaud (Achenkirch), Georg Lechner (Rotholz) und Josef Schall-

hart (Terfens).

Die Bezirkseinsatzleitung aller Einsatzkräfte für den Katastrophenfall sollte im Gebäude der Bezirkshauptmannschaft untergebracht werden, meinte BH Dr. Karl Mark. In den nächsten Monaten will man sich mit diesem Projekt beschäftigen. Der Appell von LFI Ing. Willi Gruber: Bei Tunneleinsätzen sollte von den Feuerwehrleuten nicht das letzte Risiko eingegangen werden.